



Mit der SY „Tamora“ die Welt umsegeln



■ Nur noch kurze Zeit, dann heißt es „Leinen los!“ zur Weltumsegelung. Am 19. Juni starten Silke Reese und Dieter Blass das Abenteuer ihres Lebens: „Wir haben etwa vier Jahre dafür eingeplant, sind aber flexibel, was die Zeitplanung angeht, zumal wir uns auch nach den Naturgewalten richten müssen.“

Schon als Jugendlicher träumte Dieter Blass davon, einmal die Welt zu umsegeln. Seit 35 Jahren ist er aktiver Segler und hat in Silke Reese die ideale Begleiterin gefunden. Ihr Hang zum Wasser zeigte sich auch schon sehr früh, bereits mit fünf Jahren konnte sie schwimmen und als sehr junge Frau erlernte sie das Gerätetauchen. Der Segelvirus erwischte sie mit 40. Sie absolvierte einen Katamaran-Segelerkurs, von da an war sie „infiziert“.

Mit der Segelyacht „Tamora“ geht es nun auf Weltreise. Sie ist 12,00 m lang und 3,65 m breit. Die Route geht vom Yachtclub im Travemünder Fischerei-



hafen aus Richtung Nord-Ostsee-Kanal, durch den Ärmelkanal in die Biscaya, weiter über die Kanaren und Kapverden über den Atlantik in die Karibik. Dann über Trinidad, die ABC-Inseln, Kolumbien, durch den Panama-Kanal zu den Galapagos-Inseln. Dort ist ein längerer Aufenthalt geplant, um die außergewöhnliche Tierwelt zu erleben.

Für April 2012 ist die Ankunft in Französisch Polynesien vorgesehen, und im November 2012 wollen Silke Reese und Dieter Blass in Neuseeland eintreffen. Von dort geht es

für ca. sechs Monate noch einmal zurück in die Südsee und dann Richtung Australien. „Wir möchten Land und Leute kennen lernen, uns Zeit lassen und länger bleiben, wo es uns gefällt“, sagt Silke Reese. Außerdem ist dann Schiffsüberholung angesagt.

Ihre Reise soll sie weiterführen über die Salomonen, Papua-Neuguinea, Indonesien, um Südafrika herum über die Azoren wieder nach Hause.

Seit zwei Jahren laufen die Vorbereitungen. Die Ketsch ist u.a. ausgerüstet worden mit Solarpaneelen und einem Windgenerator zur Stromerzeugung, einem Wassermacher, mit dem aus Seewasser Trinkwasser gewonnen wird und einer 90 l Kühlbox. Zur Decksausrüstung gehören eine Windsteuerungsanlage und ein eingebauter Autopilot,

um nur einige der Um- und Einbauten zu erwähnen.

Die Crew belegte einen Medizinkurs und lernte, wie z.B. Platzwunden genäht, Infusionen angelegt und Wiederbelebungsmaßnahmen durchgeführt werden. Neben einer Amateurfunkausbildung wurde auch ein Wetterseminar beim DWD absolviert. „Damit können wir Wetterkarten lesen und interpretieren und eigene Wetterkarten erstellen“, erläutert Silke Reese. Sprachkurse wurden belegt, Englisch und Spanisch vertieft.

Wie sieht es mit der Vorratshaltung aus? „Wir transportieren Mehl und Zucker in eckigen Kunststoffflaschen. Sie rollen nicht und der Platz wird optimal genutzt“, erfahre ich. Kaffee, Leberwurst in Dosen und Schokolade kommen ebenso mit wie ein Schnellkochtopf zum Einkochen. Auch flüssiges Waschmittel für die kleine Wäsche zwischendurch und Diesel für 1.200 Seemeilen finden sich an Bord. „Dieter und ich naschen gern und ich habe ihn gefragt, ob 50 Tafeln Schokolade reichen. Er meinte nein, und so nehmen wir noch ein paar Tafeln mehr mit“, verrät mir die Kapitänin. Neben Fachliteratur und Reiseführern finden sich auch Hörbücher und Musik-CDs in der Bordbibliothek.

Was ist das Wichtigste? „Dass wir gesund bleiben, alles andere findet sich“, meint Silke Reese.

Nun denn, ich drücke die Daumen, dass alles gut läuft, wünsche Gesundheit, allzeit gute Fahrt und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel!

Brigitte Schmidt ■
Fotos: Klaus Abraham